

Berger, Richard

Article — Digitized Version

Ergebnisse und Zukunftsaussichten des Punkt-Vier-Programms

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Berger, Richard (1954) : Ergebnisse und Zukunftsaussichten des Punkt-Vier-Programms, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 3, pp. 153-156

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131866>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Ergebnisse und Zukunftsaussichten des Punkt-Vier-Programms

Richard Berger, New York

Der englische Philosoph Prof. Arnold Toynbee hat die Erschließung der unterentwickelten Gebiete als die Wirtschaftsaufgabe des 20. Jahrhunderts bezeichnet. Das Industripotential der westlichen Welt habe in den unterentwickelten Gebieten ein fast unbeschränktes Tätigkeitsfeld, und durch die Industrialisierung dieser Gebiete werde der Lebensstandard der Bevölkerung gehoben, die Kaufkraft gesteigert und der Absatz von Investitionsgütern und hochwertigen Industrieprodukten der westlichen Länder gefördert. Diese Bedeutung der unterentwickelten Gebiete ist heute jedem bekannt, und es ist interessant, wie empfindlich in den USA. die öffentliche Meinung auf Fragen reagiert, die mit der Politik der Regierung gegenüber den „unterentwickelten Gebieten“ zusammenhängen. Die USA. sind sich der Tatsache bewußt, daß diese Gebiete nicht nur als Quellen der Rohstoffversorgung dienen, sondern daß ihre wirtschaftliche Entwicklung in zunehmendem Maße einen Absatzmarkt für amerikanische Waren schafft und daß die Zufriedenheit dieser Länder wesentlich zur politischen Sicherheit der USA. beiträgt. Unter einem unterentwickelten Gebiet wird vor allem ein Land verstanden, dessen Investitionsquote und Produktivität gering sind und in dem der Lebensstandard sich gerade auf dem Existenzminimum hält.

Am 5. Juni 1950 hat der amerikanische Kongreß auf Vorschlag des damaligen Präsidenten Truman im „Gesetz über die internationale Entwicklung“ den 4. Punkt des Truman-Programms gutgeheißen, der dann als sogenanntes Punkt-4-Programm in die Geschichte eingegangen ist. Das Gesetz bevollmächtigt den Präsidenten, mit sogenannten unterentwickelten Gebieten Abkommen über technische Hilfsleistungen einzugehen, um die menschlichen und materiellen Grundlagen dieser Staaten besser auszunützen und ihren Lebensstandard zu heben. Eine weitere Aufgabe bildet nach diesem Gesetz die Schaffung der Voraussetzungen für ein stärkeres Engagement von Privatkapital für Investitionsvorhaben. Das Punkt-4-Programm wurde dann in den Jahren 1951, 1952 und 1953 fortgeführt, und der Kongreß hat für jedes Haushaltsjahr entsprechende Mittel bewilligt:

im Haushaltsjahr 1951: 34,5 Mill. \$
 im Haushaltsjahr 1952: 159,5 Mill. \$
 im Haushaltsjahr 1953: 155,6 Mill. \$
 im Haushaltsjahr 1954: 139,2 Mill. \$

In diesen Beträgen sind die Mittel der USA. für das Technische Hilfsprogramm der Vereinten Nationen sowie für die Organisation der Staaten Amerikas nicht enthalten. Weiter sind auch die Flüchtlingshilfe für Israel und Jordanien sowie die Wirtschaftshilfe für den Nahen Osten, Iran, Indien und Pakistan in diesen Ziffern nicht berücksichtigt.

Ende 1950 wurde für die Durchführung des Punkt-4-Programms die Technical Cooperation Administration (TCA.) im Rahmen des State Department geschaffen. Der TCA. wurde das bereits seit 1942 bestehende Institute of Inter-American Affairs (IIAA.) angegliedert, der die technische Hilfsleistung der USA. an lateinamerikanische Staaten anvertraut war. Für die anderen Gebiete wurden der Near Eastern and African Development Service (NEADS.) und der Asian Development Service (ADS.) geschaffen. An der Spitze der TCA. steht der TCA.-Administrator, dem zwei allerdings nur von Zeit zu Zeit zusammen tretende Ausschüsse als beratende Organe zur Seite gestellt wurden, und zwar einmal der International Development Advisory Board, der aus 13 Geschäftsleuten und Bankiers besteht und an dessen Spitze Eric Johnston, Präsident der Motion Picture Association, steht; zum anderen das Advisory Committee on Underdeveloped Areas, das mit 9 Wirtschaftssachverständigen amerikanischer Universitäten und Organisationen besetzt ist und ebenfalls eine beratende Funktion ausübt. Durch diese beiden Gremien wurde ein enger Kontakt mit Geschäftswelt und Wissenschaft geschaffen, und es wurde damit unter Beweis gestellt, welche Bedeutung die Regierung auf diesem Gebiet einer „Politik auf breiter Basis“ zumißt.

Die TCA. errichtete in den 35 von ihr betreuten Staaten eigene Missionen, an deren Spitze der jeweilige „Country Director“ steht, dem ein Stab von Experten und Technikern zur Durchführung des jeweiligen Plans untergeordnet wurde. Die Verwaltung des Punkt-4-Programms war nicht etwa bestrebt, ein Land durch Anwendung äußeren Drucks zu zwingen, technische Hilfe von den USA. anzunehmen. Die Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit und zur Aufnahme amerikanischer Experten sollte vielmehr durch das Land selbst kommen, mit dem dann ein allgemeines Abkommen über die Tätigkeit der TCA. geschlossen wurde, wobei das Abkommen jeweils durch Programmübereinkünfte ergänzt wurde. Die USA. stellten nicht den gesamten Betrag für die Kosten des Programms zur Verfügung, sondern das Gastland mußte mindestens 50 % in seiner Landeswährung zur Durchführung des Programms beitragen. Auch durch diese Maßnahme wurde Nachdruck auf den freiwilligen Charakter der Zusammenarbeit gelegt. Neben der Tätigkeit der einzelnen Ländermissionen schloß die TCA. noch mit privaten amerikanischen Organisationen Verträge über die Durchführung einzelner Projekte ab, und man war bestrebt, wissenschaftliche Institute, Universitäten, religiöse Vereine, Stiftungen und dgl. in das Programm einzuschalten. Dazu einige Beispiele:

Die Aero Service Corporation, Philadelphia, wurde im Rahmen eines 200 000 \$-Kontrakts mit der Durchführung von Luftaufnahmen in Liberia beauftragt. Das American Friends Service Committee Inc., Philadelphia, wurde im Rahmen eines 150 000 \$-Kontrakts zur Durchführung eines Dorfentwicklungsprogramms in Indien herangezogen. Die amerikanische Universität in Beirut (Libanon) erhielt 624 000 \$ zur Durchführung technischer Lehrgänge. Die Brigham Young University in Provo, Utah, wurde durch einen 65 000 \$-Kontrakt mit einem landwirtschaftlichen Entwicklungsprogramm in Iran beauftragt. Das Michigan State College hatte im Rahmen eines 97 000 \$-Kontrakts landwirtschaftliche Erziehungsarbeiten in Kolumbien zu leisten. Die Liste der privaten Organisationen könnte noch weiter fortgesetzt werden; kaum ein Tätigkeitsfeld blieb unberücksichtigt, und in fast allen 35 Staaten wurden solche Organisationen für die Durchführung bestimmter Projekte herangezogen.

Über die einzelnen von der TCA. betreuten Länder gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß. Hinzu kommen noch Indochina, Formosa, die Philippinen und Thailand, die ursprünglich nicht von der TCA., sondern der MSA. betreut wurden und die erst auf Grund eines Reorganisationsplans ab 1. August 1953 in die neu gegründete Foreign Operations Administration eingegliedert wurden.

Geltungsbereich des Punkt-4-Programms nach Ländern
(Stand vom April 1953)

Land	Art des Hilfsprogramms ¹⁾	Land	Art des Hilfsprogramms ¹⁾
Abessinien	L, E, X	Iran	L, G, E, X
Afghanistan	L, G, E, X	Israel	L, G, E, X
Ägypten	L, G, E, X	Jordanien	L, G, E, X
Bolivien	L, G, E, X	Kolumbien	L, G, X
Brasilien	L, G, E, X	Kuba	L
Burma	L, G, E, X	Libanon	L, G, E, X
Chile	L, G, X	Liberia	L, G, E, X
Costa Rica	L, G, X	Libyen	L, G, E, X
Dominikan. Republik	L, G, E, X	Mexiko	L, G, X
Ekuador	L, G, E, X	Nepal	L, G, X
El Salvador	L, G, E, X	Nikaragua	L, G, E, X
Guatemala	L, G	Pakistan	L, G, X
Haiti	L, G, X	Panama	L, G, E, X
Honduras	L, G, E, X	Paraguay	L, G, E, X
Indien	L, G, E, X	Peru	L, G, E, X
Indonesien	L, G, E, X	Saudi-Arabien	L, G, E, X
Irak	L, G, E, X	Uruguay	G, X
		Venezuela	G, X

¹⁾ Zeichenerklärung: L = Landwirtschaft, G = Gesundheitswesen, E = Erziehungswesen, X = Erschließung von Rohstoffquellen, industrielle und andere technische Dienste.

Quelle: Technical Cooperation Administration, Department of State, USA.

Mit dem Abschluß des europäischen Wiederaufbauprogramms und der Normalisierung der Wirtschaftsbeziehungen in der westlichen Welt sowie durch die Forderung nach Steuersenkungen in den USA. ist das Auslandshilfsprogramm (und ganz allgemein die Verwendung von Steuergeldern für Auslandsprogramme der amerikanischen Regierung) äußerst unpopulär geworden. Die Beratungen über die zukünftige Auslandshilfspolitik und die Bewilligung finanzieller Mittel standen während der ersten Sitzungsperiode des 83. Kongresses unter dem Vorzeichen dieser Unpopularität. Nach amerikanischer Gepflogenheit wurden in Ausschüssen und Unterausschüssen des Kongresses Persönlichkeiten aus Verwaltung und anderen interessierten Kreisen auch zur Organisation des Punkt-4-Programms gehört. Darüber hinaus herrschte auch in der Punkt-4-Verwaltung selbst keine Einigkeit über das Programm. Eine Gruppe war der Auffassung, daß das Schwergewicht des Programms auf der technischen Hilfsleistung liegen müsse und daß daher die Ausbildung von Fachleuten der unterentwickelten Gebiete den Kernpunkt des TCA.-Programms bilden müsse, während eine andere Gruppe die Ansicht vertrat, daß man neben der technischen Hilfsleistung die Entwick-

lung der Grundindustrien in den jeweiligen Gebieten fördern müsse und daß durch die TCA. verschiedenes Material und Ausrüstungsgegenstände finanziert werden müßten. Über dieses Thema sprach auch der damalige Leiter der TCA. vor dem zuständigen Kongreßausschuß; er führte aus, daß das Punkt-4-Programm es sich zur Aufgabe gemacht habe, in steter und zäher Kleinarbeit durch technische Hilfsleistung die Vorbedingungen für die Modernisierung der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Gewerbes zu schaffen. Damals beschäftigte die TCA. 2460 Personen, die in 35 Missionen im Ausland sowie in der Verwaltung in Washington beschäftigt wurden. Da zum Zeitpunkt dieser Einvernahmen der Reorganisationsplan der Auslandshilfsorganisationen, wie er in der Kongreßbotschaft Eisenhowers vom 1. Juni 1953 niedergelegt ist, bereits bekannt war, kam der Leiter der TCA. auch auf die Eingliederung seiner Organisation in die FOA. zu sprechen. Schon damals zeigte sich der später immer stärker werdende Gegensatz, und der damalige Leiter der TCA. forderte eine klare Trennung der militärischen Projekte von der Wirtschaftshilfe und der technischen Zusammenarbeit. Mitte Juni 1953 wurde der Bericht des Advisory Committee on Underdeveloped Areas an den Leiter der FOA., Harold E. Stassen, veröffentlicht, der sich mit der Tätigkeit der USA. in den unterentwickelten Gebieten beschäftigte und feststellte, daß sich die USA. bemühten, die Industrialisierung dieser Länder voranzutreiben, weil nach Meinung der unterentwickelten Gebiete industrielle Unabhängigkeit Hand in Hand gehe mit politischer Selbständigkeit. Der Bericht schließt sich dieser Auffassung nicht an und verweist darauf, daß die unterentwickelten Gebiete für die westliche Welt als Rohstoffländer von größter Bedeutung seien. Aus diesem Grunde müsse die amerikanische Wirtschaftspolitik in diesen Gebieten die Erschließung der Rohstoffquellen und die Verarbeitung von Rohstoffen zu Halbfabrikaten fördern, müsse aber beim industriellen Aufschluß zurückhaltend sein. Diese Zurückhaltung solle jedoch nicht bedeuten, daß Grundindustrien, Energiewirtschaft, Verkehrswesen etc. nicht mit Regierungsmitteln gefördert werden sollten; es solle vielmehr die Fertigwarenindustrie nicht mit Regierungskapital, sondern mit Privatkapital ausgebaut werden. Amerikanische Kapitalgeber könnten die Wirtschaftlichkeit einer Investition besser beurteilen als staatliche Investoren und könnten eher die Gewähr dafür geben, daß die Industrialisierung nicht die wirtschaftlichen Möglichkeiten eines Landes überfordere. Ein weiterer, auch für europäische Staaten interessanter Vorschlag geht dahin, die Wirtschaftsentwicklung der unterentwickelten Gebiete auf dem Wege einer internationalen Aktion zu fördern. Eine solche Aktion liege auch im Interesse der USA., da in verschiedenen Staaten ein starker Nationalismus sich gegen wirtschaftliche Großmächte und Kolonialstaaten wende und deshalb die Hilfe kleiner Staaten im Wege internationaler Aktionen interessant erscheine.

Nach diesem Bericht an den Leiter der FOA. ist es wieder eine Zeitlang über die zukünftige Politik gegenüber den unterentwickelten Gebieten und über

die zweckentsprechendste Organisationsform ruhig geworden, bis im September—Oktober 1953 eine heftige Pressekampagne einsetzte gegen die Bestrebungen, das im Ausland „so populäre Punkt-4-Programm zu eliminieren“, und Harold Stassen der Vorwurf gemacht wurde, den wirtschaftlichen Teil des Punkt-4-Programms mit der Militärhilfe zu verbinden und dadurch verschiedene Staaten unter Druck zu setzen, während auf der anderen Seite die technische Hilfsleistung von privaten Organisationen, Religionsgemeinschaften, Universitäten etc. übernommen werden solle. Außerdem hat der Direktor der FOA, den Personalstand der TCA., die nunmehr gänzlich in die FOA. eingegliedert worden ist, um 50 % gekürzt und damit zu bedeuten gegeben, daß er im Zuge von Sparmaßnahmen auch dieses Programm wesentlich einzuschränken beabsichtigt. Die Befürworter des Punkt-4-Programms betonten die verhältnismäßig große Wirkung der technischen Hilfsleistung im Vergleich zur militärischen und wirtschaftlichen Hilfe und stellten fest, daß im Fiskaljahr 1953/54 auf jeden für Militär- und Wirtschaftshilfe vorgesehenen Dollar nur 4 cents für technische Hilfe entfielen.

Auf Grund dieser heftigen Kampagne wurde das International Advisory Board mit der Durchführung einer Untersuchung und mit der Ausarbeitung von Vorschlägen über die durchzuführende Politik beauftragt. Dieser Bericht wurde am 20. Dezember 1953 fertiggestellt und kam zu folgendem Ergebnis:

Das TCA.-Programm habe sich als wesentlicher Beitrag der USA. zur wirtschaftlichen und politischen Befriedung ausländischer Staaten erwiesen und habe

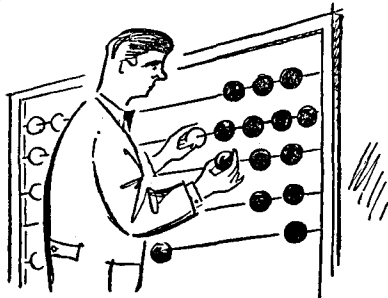
also mit geringen Mitteln sehr viel erreicht. Das Programm genieße mit überwältigender Mehrheit die Zustimmung des amerikanischen Volkes, das die Unterstützung der unterentwickelten Gebiete durch die USA. als eine moralische Verpflichtung empfinde. Die Beteiligung an der Erschließung dieser Länder liege im Wesen der USA., die hierbei ihren Pioniergeist zur Geltung bringen könnten. Aus diesem Grunde sollten die USA. das TCA.-Programm ungeschmälert fortführen und sich auch weiterhin am technischen Hilfsleistungsprogramm der UNO. beteiligen. Ausgaben im Rahmen der TCA. müßten eher als nützliche Investitionen denn als verlorene Ausgaben betrachtet werden. Die den USA. hier gestellte Aufgabe sei so groß, daß neben Regierungsinstitutionen auch alle privaten Gruppen herangezogen werden sollten, die sich seit Jahrzehnten auf den verschiedenen Sektoren in allen Teilen der Welt am Aufbau zurückgebliebener Gebiete aktiv betätigten. Schließlich sollten die zuständigen Stellen in bestimmten Zeitabschnitten der amerikanischen Öffentlichkeit über die durchgeführten Projekte, ihre Ergebnisse und Kosten Bericht erstatten. Der Bericht führt weiter aus, daß das TCA.-Programm nur geringe Mittel erfordere und nicht mehr als 2% des Gesamthaushalts für die Auslandshilfe beanspruche. Aus diesem Grunde solle der amerikanische Kongreß Bewilligungen in bisheriger Höhe vornehmen, um die Durchführung der Programme nicht zu gefährden. Außerdem müßten einige dieser Gebiete wirtschaftliche Hilfe erhalten. Ubrigens wurde im gegenwärtigen Haushaltsjahr für den Nahen Osten eine Wirtschaftshilfe von 140 Mill. \$, für Indien von 90 Mill. \$

Es geht viel einfacher mit einer

Diehl

Archimedes
Lizenz

RECHENMASCHINE

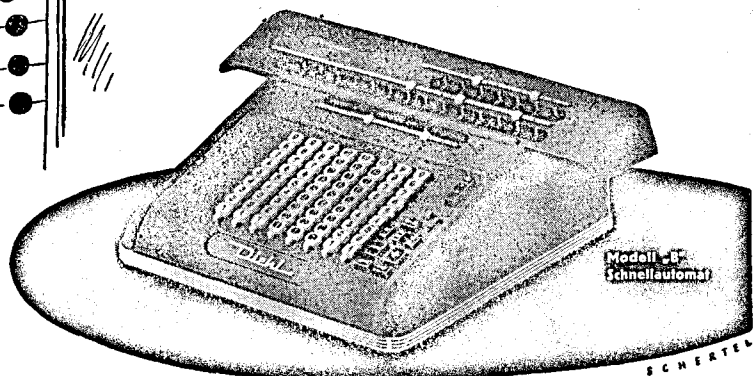


Mit ihr bewältigen Sie alle vorkommenden Rechenarten schnell und mühelos. Die Bedienung ist durch eine übersichtliche Anordnung der Tasten mit einer Hand möglich.

- Elegante, flache Form
- Besonders leichter Tastenanschlag
- Elektrische Einzel- und Gesamtlöschung der Rechenwerke in jeder Stellung
- Automatischer Wagenrücklauf
- Automatische Division und Minusdivision
- Automatisch verkürzte Multiplikation

Das sind einige wesentliche Merkmale.

Lassen Sie sich diese Rechenmaschine unverbindlich von unserem Kundendienst vorführen. Prospekte erhalten Sie gerne von der



**HEINRICH DIEHL G. M. B. H. RECHENMASCHINENFABRIK
NÜRNBERG - STEPHANSTRASSE 49 - SAMMELRUF: 49 11**

und für Pakistan von 60 Mill. \$ genehmigt. Diese Beträge sind für europäische Staaten nicht nur deshalb von Interesse, damit sie über die Wirtschaftsentwicklung und die Schaffung neuer technischer Einrichtungen in einzelnen Gebieten informiert sind, sondern auch weil im Rahmen der Wirtschaftshilfe, aber auch der technischen Hilfe Einkäufe meistens im Wege internationaler Ausschreibungen erfolgen, die in Washington bzw. New York durch nachstehende Stellen durchgeführt werden: die General Services Administration, die India Supply Mission, den Central Trust of China, die Israel Supply Mission und den Philippine Council of US. Aid in Manila.

Weiter wird in den Empfehlungen auf die Notwendigkeit amerikanischer Privatkapitalinvestitionen in unterentwickelten Gebieten hingewiesen; jedoch wird offen zugegeben, daß man sich von der Bereitwilligkeit größerer Privatkapitalinvestitionen habe täuschen lassen und daß in Wirklichkeit die einzelnen Projekte hinter den Erwartungen zurückgeblieben seien. Es wird deshalb, obwohl man sich über die Größe des Problems völlig im klaren ist, auf verschiedene Maßnahmen wie Garantieabkommen (Kapital- und Gewinntransfer), Steuerbegünstigungen, Doppelbesteuerungs-

abkommen etc. verwiesen, Maßnahmen, die schon in den vielen bisher verfaßten Investitionsberichten empfohlen wurden.

Schließlich wird über die Beteiligung der USA. am technischen Hilfsprogramm der UNO. ausgeführt, daß dieses in den meisten Staaten äußerst populär sei und daß manche Länder, die sich amerikanischen Experten verschlossen, andere Sachverständige über die UNO. anfordern könnten. Die USA. beteiligen sich zur Zeit mit 60 % am Gesamthaushalt dieses Programms. In den nächsten 5 Jahren sollen die Mittel für dieses Programm verdoppelt werden, und der Beitrag der USA. soll dann 50 % betragen. (Dem technischen Hilfsprogramm der UNO. stehen im Durchschnitt etwa 21 Mill. \$ jährlich zur Verfügung.)

Über das Punkt-4-Programm und seine Chancen kann heute schon gesagt werden, daß es kaum möglich scheint, dieses Programm aufzugeben, und daß daher auch im Haushaltsjahr 1954/55 wieder Mittel für die unterentwickelten Gebiete bewilligt werden dürften. Anfang 1954 soll wiederum die Organisationsform revidiert werden. Diese Reorganisation wird möglicherweise vom Bericht der Randall-Kommission entscheidend bestimmt werden.

Zukunftshoffnungen für das Saharagebiet

Alfred Frisch, Paris

Schon vor Jahrzehnten regte die Sahara die deutsche Wirtschaftsphantasie an. Als nach dem zweiten Weltkrieg der französische Botschafter Eric Labonne, der lange Zeit in Marokko als Beamter und zum Schluß als französischer Generalresident tätig war, einen ersten Plan zur Schaffung eines großen afrikanischen Industriekombinats am Nordrand der Wüste entwarf, fand er hierfür in Deutschland schneller und stärker Widerhall als im eigenen Land. Etwas später erwog man dann die Errichtung einer modernen europäischen Flugzeugindustrie in Nordafrika als deutsch-französisches Gemeinschaftsunternehmen. Auch hierfür standen die Rohstoffe der großen afrikanischen Wüste im Hintergrund.

Der Labonneplan griff in seiner ersten Form zweifellos der Zukunft recht weit voraus. Der französische Botschafter, dem übrigens die erste Erschließung der marokkanischen Kohlenlager zu verdanken ist (zwischen den beiden Weltkriegen), hat ein ausgeprägtes Gefühl für wirtschaftspolitische Entwicklungstendenzen, aber nicht immer genügend Verständnis für die praktischen Erfordernisse der industriellen Schöpfung. Es bedurfte einiger Jahre, um den großangelegten Labonneplan in einen wirklichkeitsnäheren Rahmen einzugliedern. Unbestreitbar bleibt die Möglichkeit, in der Sahara ein bedeutendes Schwergewicht der westlichen Industrie mit den erforderlichen Ausstrahlungen nach Zentralafrika hin zu schaffen; nur ist der Zeitpunkt ihrer Verwirklichung vorläufig noch nicht abzusehen. Wir stehen erst am Anfang einer langen Vorbereitungsperiode. Es wäre bedenklich, das Werk als zu leicht hinzustellen. Manche Schwierigkeit

mag in den kommenden Jahren als fast unüberwindlich erscheinen. Die Verwandlung der Wüste in eine produktive Wirtschaftskraft ist das Werk zumindest einer Generation. Es muß aber trotz der damit verbundenen Risiken in Angriff genommen werden, nicht zuletzt, weil die Erschließung Afrikas die entscheidende Voraussetzung für das wirtschaftliche Gleichgewicht Europas ist.

ORGANISATORISCHE VERHÄLTNISSE

Eric Labonne begann seine Arbeiten 1949 mit einem kleinen Mitarbeiterstab als Sonderbeauftragter des französischen Ministerpräsidenten. Seine Mittel waren bescheiden, seine Tätigkeit hatte hauptsächlich theoretischen Charakter und diente nicht zuletzt der Gewinnung einflußreicher Persönlichkeiten für die Durchsetzung wirkungsvollerer Organisationsformen. Ein Gesetz vom 5. Januar 1952 schuf dann unter dem Namen „Bureau d'Organisation des Ensembles Industriels Africains“, das in Anlehnung an die offizielle französische Abkürzung „Afrikanisches Industriebüro“ genannt werden kann, eine autonome Einrichtung, die mit der weiteren Verfolgung der Saharapläne beauftragt wurde. Nach einem weiteren Jahr wurden die unentbehrlichen Ausführungsverordnungen veröffentlicht. Die Zusammensetzung und langsame Einspielung des Verwaltungsrats des Afrikanischen Industriebüros erfolgte dann, ebenfalls recht langsam, im Laufe des Jahres 1953. Sein Präsident, der Generaldirektor der französischen Eisenbahn Louis Armand, nahm seine praktische Tätigkeit erst am 1. Dezember 1953 auf, selbstverständlich unter vorläufiger Beibehaltung seines Postens bei der Eisenbahn. Schon dieser Ver-